
TU Graz
institut für wohnbau
i_w
STU
DIO
MAG
IC
157.666 entwerfen
die sozio-produktive werkstatt
eine methode zur bestandstransformation
gastprofessur studio magic:
davide barbieri, judith urschler, max kieninger, peter kanzler, thomas kain, thomas kalcher
azra alibabic
© studio magic
umdasch
THE STORE MAKERS
TRI
VAL
UE.
fraction of form

inhaltsverzeichnis

04 einleitung

07 grundlegende fragestellungen

08 standort

09 leistungsumfang
_durchführung
_ablauf des semesters
_projektbuch/abgabe

12 termine

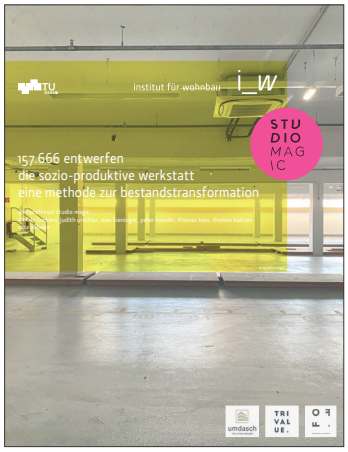
die sozio-produktive werkstatt

157.666 entwerfen

studio magic (davide barbieri, judith urschler, max kieninger, thomas kain, thomas kalcher)
institut für wohnbau (azra alibabic)

Seit einigen Jahren verändert sich das Aufgabenfeld unserer Branche grundlegend: Die Klimakatastrophe, demografische Verschiebungen, veränderte Arbeitsrealitäten und der Strukturwandel im Handel, verändern, wie und wo wir leben, arbeiten und konsumieren. Diese Einflussfaktoren hinterlassen sichtbare Spuren im Bestand: Leerstände, Brachen, Gebäude ohne Programm. Bestand als Ressource gewinnt massiv an Bedeutung.
In den kommenden Wochen und Monaten beschäftigen wir uns im Rahmen unserer Gastprofessur am Institut für Wohnbau mit dem brachliegenden ehemaligen Leiner-Gebäude in der Grazer Annenstraße. Schon jetzt ist absehbar: Ein Leerstand dieser Dimension lässt sich nicht mit herkömmlichen Werkzeugen lösen. Er verlangt nach neuen Herangehensweisen, neuen Entwurfsmethoden und der Entwicklung neuer Typologien, die über eine reine Wohnversorgung hinausgehen.

Wie können wir als Architekt:innen für einen großmaßstäblichen Leerstand nicht nur einen zukünftigen Zustand entwerfen, sondern von Beginn an aktiver Teil eines offenen Transformationsprozesses werden?
Im Zentrum des Semesters steht die Transformation eines bestehenden Gebäudes, welches dabei nicht als leere Hülle für ein vollständig neues Programm betrachtet wird, sondern als vorhandenes räumliches, materielles und soziales Gefüge. Tragwerk, Räume, Materialien, Spuren früherer Nutzungen und gegenwärtige Beziehungen bilden den Ausgangspunkt des Entwerfens. Der Prozess beginnt mit der Installation einer realen sozio-produktiven Werkstatt. Sie ist nicht das Ergebnis des Semesters, sondern dessen Ausgangspunkt, Keimzelle und kontinuierliches Zentrum. Wir entwerfen die Werkstatt nicht nur – wir starten sie und entwickeln sie im gemeinsamen Gebrauch weiter. Von ihr aus werden mögliche Nutzungen, räumliche Eingriffe, soziale Beziehungen, Materialkreisläufe und neue Formen der Produktion untersucht. Ausgewählte Ideen verbleiben nicht im Plan oder Modell, sondern können durch Selbstbau und 1:1-Prototyping verräumlicht werden. Bauteile, Möbel, Raumkonfigurationen oder temporäre Nutzungen können im Bestand hergestellt, benutzt, überprüft und verändert werden.



Der Leerstand wird damit zum Diskussions-, Produktions- und Handlungsraum. Die sozio-produktive Werkstatt als Methode, entwickelt Bestandstransformation nicht aus der Distanz, sondern mit Hilfe einer gestalterischen und räumlichen Praxis, die vor Ort mit den vorhandenen baulichen, materiellen und sozialen Strukturen operiert. Wer sich als Entwerfer:in aktiv in einen bestehenden räumlichen und sozialen Kontext integriert, verändert diesen in einem wechselseitigen Prozess. Beobachtungen, Gespräche, Widerstände,

unerwartete Nutzungen, Erfahrungen und das gemeinsame Bauen wirken unmittelbar auf die Planung zurück.
Wie wird ein Raum tatsächlich genutzt? Welche Begegnungen ermöglicht er? Wie verhalten sich Konstruktion und Material? Was kann im Selbstbau entstehen? Welche Regeln sind notwendig, welche verhindern eine sinnvolle Aneignung? Wie kann eine wirtschaftliche Tragfähigkeit erreicht werden, die einen sozialen Ausgleich ermöglicht? Welche Idee verändert sich erst durch ihre Umsetzung?
Studierende, Lehrende, Handwerker:innen, mögliche Nutzer:innen, Eigentümer:innen, Generalunternehmer:innen, (mögliche) Investor:innen und andere werden zu Beteiligten eines gemeinsamen Prozesses.

Zu Beginn des Semesters wird die sozio-produktive Werkstatt als erste Intervention im Bestand verortet und eingerichtet. Von hier aus wird das Gebäude auf Zwänge und Defizite hin untersucht, um dadurch seine räumlichen, konstruktiven, materiellen und sozialen Potenziale zu erkennen. Aus der Arbeit vor Ort entstehen Ideen für mögliche Transformationen. Diese werden in unterschiedlichen Maßstäben entwickelt – vom Möbel über das Bauteil und den Raum bis zum Gebäude, zum Quartier und zur Stadt.
Der Entwurfsprozess folgt einer produktiven Rückkopplungsschleife:
Beobachten und analysieren > entwerfen > bauen > benutzen und erproben > reflektieren > adaptieren > weiterbauen
Die räumlichen Experimente dienen als Erkenntnisinstrument und sind damit weder bloße Darstellung noch endgültige Lösung. Die Erfahrungen aus Herstellung und Nutzung werden in den Prozess zurückgeführt und können zu veränderten räumlichen, konstruktiven oder programmatischen Entscheidungen führen.
Die sozio-produktive Werkstatt hat das Potenzial gleichzeitig als konkreter Ort und als übertragbare Methode entwickelt zu werden. Untersucht wird, welche räumlichen Voraussetzungen, Werkzeuge, Regeln, Akteur:innen und Formen der Zusammenarbeit notwendig sind, damit eine solche Werkstatt auch in anderen Leerständen zum Ausgangspunkt einer Transformation werden kann.
Die Frage dieser Übertragbarkeit stellt sich auch ökonomisch: Welches wirtschaftliche Modell folgt aus dieser Methode, um für Eigentümer:innen attraktiv zu sein?
Wir verstehen die Methode als eine Praxis, die nicht aus der Ferne einen abgeschlossenen Zustand festlegt. Sie beginnt vor Ort, integriert sich in das Vorhandene und setzt einen offenen Prozess in Gang: Wir entwerfen und bauen nicht für eine zukünftige Transformation. Durch die sozio-produktive Werkstatt leiten wir die Transformation selbst ein.

Das Entwerfen Master entwickelt eine übergeordnete Transformationsstrategie für das ehemalige Leiner-Gebäude und dessen städtisches Umfeld. Die sozio-produktive Werkstatt wird als erste Keimzelle verstanden, von der aus räumliche, programmatische und organisatorische Maßstabssprünge bis zum Gebäude, Quartier und Stadtraum untersucht werden. Im Fokus stehen Haus 2, der Brückenbaukörper über der Traungauergasse, die Erschließung bei laufender Handelsnutzung (Billa) sowie die Aktivierung von Außenräumen.

Ausgehend von einer Bestands- und Umfeldanalyse in Gruppenarbeit entwickelt jede/r Studierende/r in weiterer Folge ein hybrides Gesamtprojekt, das Wohnen, Produktion, Bildung, Kultur, Caring und gemeinschaftliche Nutzungen räumlich und zeitlich miteinander verbindet. Die Zielsetzungen der Eigentümer:innen bilden einen realen Hintergrund, können jedoch aufgenommen, weiterentwickelt oder begründet hinterfragt werden. Neben der architektonischen Qualität werden Zwischenschritte, Eingriffsintensität und langfristige Anpassungsfähigkeit untersucht.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der wirtschaftlichen und organisatorischen Tragfähigkeit: Wer initiiert, betreibt und finanziert die vorgeschlagenen Nutzungen? Welche Flächen erzeugen Einnahmen, welche benötigen Querfinanzierung? Wie können Einnahmen generierende Modelle, Commons, Kooperationen und Eigenleistungen zusammenspielen? Auch Widmung, Baurecht und politische Rahmenbedingungen werden als veränderbare Bestandteile des Projekts kritisch betrachtet. Erwartet wird eine räumlich präzise Gesamtstrategie mit vertieftem Teilbereich sowie entsprechenden Transformationsphasen.

die sozio-produktive werkstatt
grundlegende fragestellungen

_wer sind initiator, betreiber, nutzer und kooperationspartner?

_wie werden zugänglichkeit, verantwortlichkeiten und entscheidungsprozesse organisiert?

_welche räumlichen und technischen leistungen müssen dauerhaft bereitgestellt werden?

_welche tätigkeiten können einnahmen erzeugen und welche gemeinschaftlichen nutzungen müssen querfinanziert werden?

_welche kosten entstehen für aufbau, betrieb, instandhaltung und weiterentwicklung?

_welche beiträge können durch selbstbau, geteilte ressourcen, kooperationen oder commons geleistet werden?

_wie kann die transformation etappenweise beginnen, ohne bereits am anfang einen abgeschlossenen gesamtzustand vorauszusetzen?

_wie lässt sich die werkstatt nach dem semester weiterführen, verändern oder auf andere leerstände übertragen?

das wirtschaftliche und organisatorische modell wird nicht erst am ende über den fertigen entwurf gelegt. es wird gemeinsam mit dem raum entwickelt, im kleinen erprobt und durch die tatsächliche nutzung überprüft.

standort

ehemaliges leinerareal

annenstrasse 63, 8020 graz





leistungsumfang
durchführung

die recherchen und die erarbeitung der grundlagen erfolgen in gruppenarbeit, die entwürfe als einzelarbeiten.
verpflichtende anwesenheit bei den einführungsveranstaltungen (u.a. impulstag), dem studio und den zwischenpräsentationen.
die präsentationen finden in anwesenheit aller studierenden und zusätzlich eingeladener gastkritiker statt.
bei den präsentationen der recherchen und der konzeptideen wird großer wert auf komprimierte, klare und verständliche darstellung gelegt, bei den entwürfen auf räumliche konzeption und deren nachweis durch 3d liniengrafiken.nur grundrisse und schnitte alleine sind keine ausreichend aussagekräftigen darstellungen!

ablauf des semester

1. gruppenarbeit

analyse der sozialen, städtebaulichen, rechtlichen und wirtschaftlichen aspekte

soziologische aspekte

- definition des zusammenlebens in verbindung mit raum als sozialer tatsache;
- differenzierung privatheit und öffentlichkeit (grades of privacy);
- verhältnisse zwischen innen- und außenräumen;
- entwicklung eines differenzierten raumprogramms;
- handskizzen, pläne, fotodokumentationen, bericht

städtebauliche aspekte

- analyse der umgebung, insbesondere des verhältnisses zwischen bebauten und freiräumen;
- analyse der sozialen-, der technischen- und der verkehrsinfrastruktur;
- plätze, treffpunkte und grünräume;
- handskizzen, pläne, fotodokumentationen, bericht

bestand

- gebäudestruktur: stützen, decken, wände, durchbrüche, verbindungen
- technische infrastrukturen
- sonstige ausstattung und deren potenziale
- handskizzen, pläne, fotodokumentationen, bericht

rechtliche grundlagen sowie flächenstatistiken

- baurecht und bauordnung;
- förderungsrecht;
- flächenwidmung;
- technische normen (oib);
- handskizzen, pläne, fotodokumentationen, bericht

2. einzelarbeit

räumliches konzept:

-erschließungsräume, infrastruktur, statik, materialität, kommunikative wirkung und aufenthaltsqualitäten;
- privat- und gemeinschaftsräume;
- fassade als nutzbarer raum;
- integration der analyseaspekte und der strukturell-räumlichen figur;
- funktionsdiagramm;
- in 3d-skizzen, pläne, fotodokumentationen, bericht

technische fragestellungen
permeable strukturen und raumbildungen im urbanen kontext und im gebäude

- installationen;
- brandschutz;
- konstruktionssystem;
- technische details;
- umsetzung des differenzierten raumprogramms;
- raumprogramm mit flächenstatistiken;
- überprüfung und diskussion der rechtlichen regelungen;

3. endpräsentation und abgabe des projektbuches

inhalt: die präsentationsblätter bestehen aus allen relevanten zeichnungen, texten und fotografien, die das ergebnis dokumentieren und einer beschreibung des projekts.

format: 173mm x 233mm, hochformat, gedruckt auf unbeschnittenen a4-blättern mit den schnittmarken (100%), zentriert am a4 blatt gesetzt, einseitig gedruckt (siehe cloud, anleitungen).

layout: planliche darstellung und beschriftung ausschliesslich nach den grafikrichtlinien des i_w:

https://cloud.tugraz.at
https://iw.tugraz.at/grafikrichlinien-vorlagen/

- schwarzplan 1:2000
- strukturplan genordet themenbezogen 1:2000
- erdgeschossgrundrisse genordet mit aussenanlagen 1:500
- grundrisse genordet 1:500, mit schächten und leitungsführungen
- schnitte 1:500, klare konstruktive struktur und durchgängige vertikale schachtführung
- ansichten 1:500
- ausschnitte von grundrissen, schnitten und ansichten 1:200
- fassadenschnitte 1:50
- details 1:20 - 1:5
- raumrelevante perspektiven in liniengrafik (keine renderings!)
- projektbeschreibung

mindestens jeweils 5 darstellungen wesentlicher aspekte von innenräumen, und 5 darstellungen von relevanten zwischen- und aussenräumen
3d-darstellungen sind in formaten mit der proportion 1:1,347, entweder im hoch- oder querformat (siehe vorlage)

- linienstärken aller darstellungen sind ident
- keine stürzenden vertikallinien, kanten parallel zum blattrand

grafische designelemente, dekostreifen oder schriftgrafiken an den präsentationsblättern sind zu unterlassen! dargestellt werden ausschließlich themen- und projektrelevante fakten.

termine

methode:

recherche	gruppenarbeit
entwurf	einzelarbeit

impulstag	do.	08.10.2026	13:00 uhr	ehemaliges leinerareal annenstrasse 63, 8020 graz
buchpräsi	mi.	21.10.2026	18:00 uhr	graz museum sackstrasse 18, 8010 graz
tischgespräch	di.	03.11.2026	16:00 uhr	hs 2, (atk1008h)
zwischenkritik	mi./do.	02./03.12.2026	10:30 uhr	ehemaliges leinerareal annenstrasse 63, 8020 graz
endpräsentation	mi./do.	27./28.10.2026	10:00 uhr	ehemaliges leinerareal annenstrasse 63, 8020 graz